

3837/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Schmidt, Motter und PartnerInnen haben am 13. März 1998 unter der Nr. 3858/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend ehemaliges „Rondell - Kino“ gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

“1. Warum wurde der Mietvertrag für das ehemalige Rondell - Kino nach der Einstellung der Umbauarbeiten im Jahr 1994 nicht gekündigt?

2. Gibt es inzwischen ein neues Finanzierungskonzept, um die Umbauarbeiten doch noch abschließen zu können? Wenn ja, wann wird mit der Adaptierung begonnen? Wenn nein; denken Sie daran, den offiziellen Mieter, die IG Freie Theaterarbeit, dazu aufzufordern, den bestehenden Mietvertrag zu kündigen?

3. Wie hoch schätzt das Bundeskanzleramt den nötigen finanziellen Aufwand, um das ehemalige Rondell - Kino betriebsfähig zu machen?

4. Liegt es in der Absicht des Bundeskanzleramtes, die Adaptierungsarbeiten vor der Verpachtung abzuschließen oder wird dies die Aufgabe der zukünftigen PächterInnen sein? Trifft zweite Variante zu: Wird das Bundeskanzleramt/

Sektion Kunst einen Zuschuß für die restliche Adaptierung gewähren? Wenn ja, in welcher Höhe?

5. Soll das ehemalige Rondell - Kino an eine einzige Künstler/innen - (vereinigung) verpachtet werden oder an mehrere, die das Haus dann gemeinsam bespielen?

6. Gibt es BewerberInnen für das ehemalige Rondell - Kino? Wenn ja, welche sind das? Haben diese sich gemeinsam beworben oder will jede/r Bewerber/in das Haus einzeln bespielen?

7. Bis wann ist mit einer endgültigen Entscheidung über die Zukunft des ehemaligen Rondell - Kinos zu rechnen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Das Bundeskanzleramt ist nicht Mieter des Objektes "Rondell". Die Mieterin "Freie Theater GesmbH. Rondell" hat nach Scheitern des ursprünglichen Konzeptes anderweitige Nutzungen angestrebt.

Zu den Fragen 2 und 3:

Von verschiedenen Interessenten wurden Finanzierungskonzepte vorgelegt, die bislang mangels ausreichender Gesamtfinanzierungsmöglichkeit nicht verwirklicht werden konnten. Demzufolge ist noch nicht bestimmt, wann eine Adaptierung fortgesetzt werden kann. Der Zuschußbedarf für die Raumadaptation wurde mit rund 20 bis 22 Millionen Schilling angegeben. Von der Art des Betriebes wird der für die Betriebsführung darüber hinausgehende Bedarf abhängen.

Zu den Fragen 4 bis 7:

In den letzten Jahren haben sich sowohl Einzelpersonen wie auch Personengruppen an einer Nutzung des Rondell - Objektes interessiert gezeigt. Da der Bund geraume Zeit keine anderen als die ursprünglich gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit verfolgten Nutzungsinteressen hatte, gab es keine Absichtserklärung zur Mitfinanzierung. Zur Lösung des

Problems hat die Kunstsektion des Bundeskanzleramtes drei Bewerbungen in Betracht gezogen, Kooperationen wurden dabei in keiner Weise ausgeschlossen. Die Bewerber wurden wie folgt gereiht:

- a) Bunte Bühne/Barbara KLEIN und Mitbewerberinnen mit dem Projekt LINK,
- b) Jazzclub PORGY & BESS und
- c) SCHAUSPIELHAUS WIEN für ein Probelokal.

Nachdem die Verhandlungen mit den Projektbetreiberinnen des Projektes LINK am 5. Mai 1998 mangels vollständiger Finanzierung gescheitert sind, wird das Bundeskanzleramt das Rondell insbesondere unter den Voraussetzungen eines ausgeglichenen Finanzierungsplanes sowie der Erfüllung der behördlichen Auflagen (insbesondere Schallschutzbestimmungen) dem Jazzclub Porgy & Bess zur Verfügung stellen. Das Bundeskanzleramt wird sich an den Adaptierungskosten mit 15 Millionen Schilling beteiligen.

Ich möchte betonen, daß die Entscheidung nicht gegen ein Projekt LINK, sondern für ein Projekt Porgy & Bess gefallen ist. Der Jazz - Club Porgy und Bess betreibt seit Jahren ein beständiges, international höchst anerkanntes Programm und genießt weit über die Grenzen Wiens und Österreichs hinaus im Bereich des nationalen und internationalen Jazz hohe Reputation und ist für die Bundeshauptstadt Wien eines der bedeutendsten Zentren zeitgenössischer Jazz - Musik. Das Programm hat seit Jahren eine hohe Qualität und wird auch von Seiten des Bundeskanzleramtes gefördert. Der Jazz - Club Porgy und Bess mußte überdies aus seinem jetzigen Lokal ausziehen, so daß es auch notwendig gewesen war, eine neue Heimstatt zu finden.

Aus qualitativen, finanziellen und praktisch - organisatorischen Gründen wird das Bundeskanzleramt daher versuchen, den Jazz - Club Porgy und Bess im ehemaligen Rondell - Kino unterzubringen.